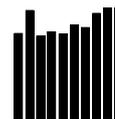


3.7 Computerkriminalität



Computerkriminalität beinhaltet alle Sachverhalte, bei denen die EDV Tatmittel und/oder Tatobjekt ist und die den Verdacht auf eine Straftat begründen. In der PKS werden versuchte wie vollendete Delikte dieser Art unter dem Summenschlüssel 897000 zusammengefasst.

Bei der Beurteilung der in der Polizeiliche Kriminalstatistik erfassten Fallzahlen ist zu berücksichtigen, dass im Ausland erfolgte Tathandlungen nicht erfasst werden. Auch darf nicht übersehen werden, dass Computerkriminalität vom Wesen her Dunkelfeldkriminalität ist. Dies ergibt sich aus erforderlichen Spezialkenntnissen der Täter, die einen gewissen Schutz vor Entdeckung ermöglichen. Andererseits sind betroffene Firmen nicht immer an einer Anzeige interessiert. Auch im Privatbereich muss bei Delikten in Form widerrechtlicher Weitergabe bzw. Kopie lizenzierter Software ein erhebliches Dunkelfeld angenommen werden.

2012 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik für Sachsen unter dem Schlüssel 897000 insgesamt 3 225 Delikte, 17 Fälle bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Eine wesentliche Zunahme der Fälle gab es beim Ausspähen von Daten. 27,6 Prozent der erfassten Delikte waren Betrugshandlungen mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN. Von den 3 225 Straftaten der Computerkriminalität wurde in 1 053 Fällen das Internet als Tatmittel genutzt.

Tabelle 141: Erfasste Fälle der Computerkriminalität

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2012/2011	
		2012	2011	absolut	in %
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	889	798	+	91 11,4
517500	Computerbetrug § 263a StGB - soweit nicht unter den Schlüsseln 516300 bzw. 517900 zu erfassen -	1 179	1 268	-	89 7,0
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	306	462	-	156 33,8
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	125	116	+	9 7,8
674200	Datenveränderung, Computersabotage	154	89	+	65
678000	Ausspähen von Daten	514	395	+	119 30,1
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	43	59	-	16
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	15	21	-	6
897000	Computerkriminalität insgesamt*	3 225	3 208	+	17 0,5

* einschließlich Internet als Tatmittel siehe dazu Abschnitt 3.13

Der Anteil der registrierten unvollendeten Delikte lag bei 481 Fällen bzw. 14,9 Prozent.

Tabelle 142: Häufigkeitszahl im Bundesvergleich

Häufigkeitszahl Computerkriminalität 2012	
Sachsen	78
Bund gesamt	107

Im Bundesdurchschnitt stieg die Computerkriminalität 2012 um 3,4 Prozent an. Der Anteil des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN lag bei 26,4 Prozent.

Die Schadenserfassung erfolgt nur zu den Schlüsseln 516300, 517500, 517900, 715100 und 715200. 2012 wurde eine Schadenssumme von 3,6 Mio. € registriert. Tatsächlich dürfte der Schaden größer gewesen sein. Softwarepiraterie ging zu 69,0 Prozent der Fälle lediglich mit einem symbolischen Schaden von 1,- € in die Statistik ein, da die eingetretenen Verluste nicht genau ermittelt werden konnten.

3.7 Computerkriminalität

Tabelle 143: Aufgeklärte Fälle, ermittelte Tatverdächtige

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquote in %		ermittelte Tatverdächtige	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	471	459	53,0	57,5	354	321
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den SZ 516300 bzw. 517900 zu erfassen)	449	416	38,1	32,8	334	319
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	84	164	27,5	35,5	13	114
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung i. Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	100	80	80,0	69,0	110	70
674200	Datenveränderung, Computersabotage	46	39	29,9	43,8	54	48
678000	Ausspähen von Daten	99	75	19,3	19,0	101	77
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	38	52	88,4	88,1	43	56
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	13	21	86,7	100,0	26	20
897000	Computerkriminalität insgesamt	1 300	1 306	40,3	40,7	1 065	987

Der Kreis der 1 065 ermittelten Personen setzte sich zusammen aus

820 männlichen Personen (77,0 %),	4 Kindern	(0,4 %),
245 weiblichen Personen (23,0 %),	41 Jugendlichen	(3,8 %),
	68 Heranwachsenden	(6,4 %),
	952 Erwachsenen	(89,4 %).

807 Tatverdächtige (75,8 %) handelten allein. 672 Personen (63,1 %) waren bereits mit irgendeiner Straftat polizeilich in Erscheinung getreten.

10,2 Prozent bzw. 109 der ermittelten Tatverdächtigen besaßen keine deutsche Staatsbürgerschaft. Sie kamen unter anderem aus der Tschechischen Republik (14 TV), Polen (12 TV), der Russischen Föderation (6 TV) und aus Litauen bzw. den Niederlanden (je 5 TV).

Tabelle 144: Computerkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

erfasste Fälle	Tatort mit Einwohnerzahl ...				
	unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr	Tatort unbekannt
Anzahl	943	667	198	1 315	102
Anteil in %	29,2	20,7	6,1	40,8	3,2

Tabelle 145: Regionale Verteilung der Computerkriminalität nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
PD Chemnitz	475	637	300	381	219	216
PD Dresden	1 022	888	321	346	288	277
PD Görlitz	333	269	127	98	122	110
PD Leipzig	1 005	954	379	331	295	273
PD Zwickau	288	356	136	141	142	122

Abbildung 43: Häufigkeitszahl nach Polizeidirektionen

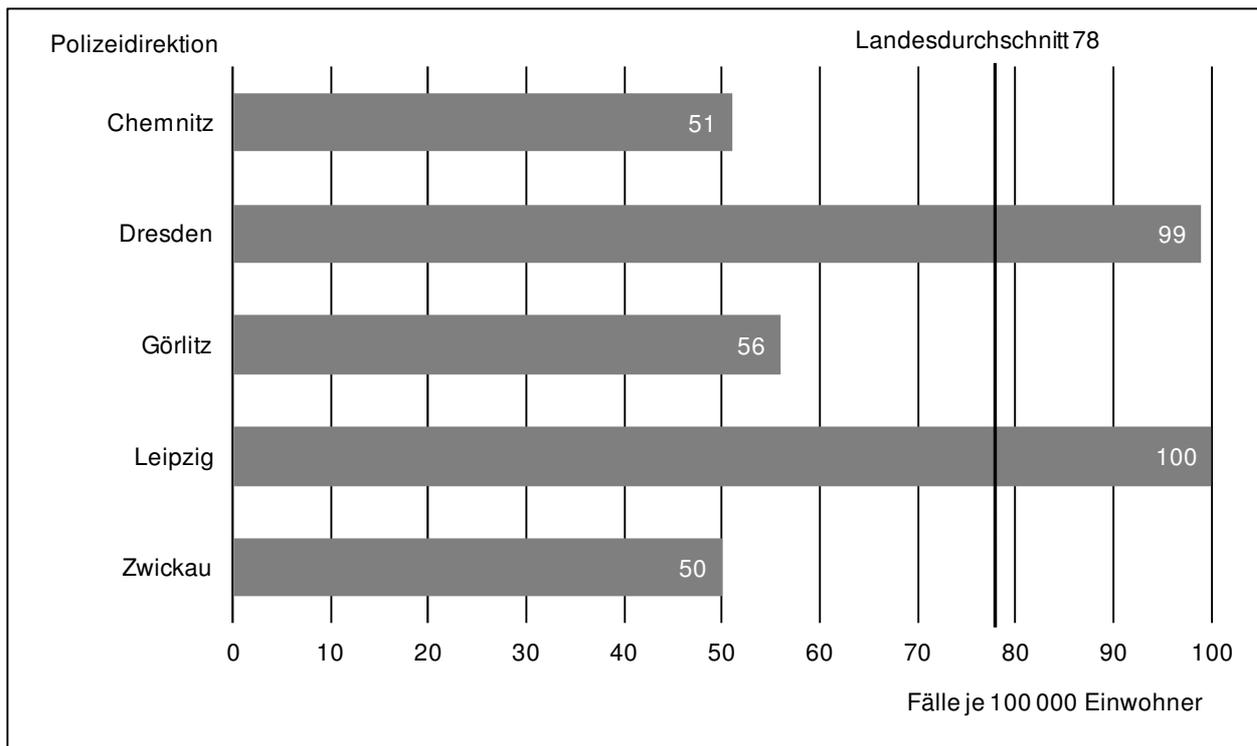


Tabelle 146: Computerkriminalität nach Kreisen

Kreisfreie Stadt/Landkreis	erfasste Fälle		Entwicklung 2012/2011		Häufigkeitszahl	
	2012	2011	absolut	in %		
Chemnitz, Stadt	198	255	-	57	22,4	81
Erzgebirgskreis	131	222	-	91	41,0	36
Mittelsachsen	146	160	-	14	8,8	45
Vogtlandkreis	131	128	+	3	2,3	54
Zwickau	157	228	-	71	31,1	46
Dresden, Stadt	661	507	+	154	30,4	125
Bautzen	221	153	+	68	44,4	69
Görlitz	112	116	-	4	3,4	41
Meißen	204	193	+	11	5,7	81
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	157	188	-	31	16,5	63
Leipzig, Stadt	654	659	-	5	0,8	123
Leipzig	239	164	+	75	45,7	90
Nordsachsen	112	131	-	19	14,5	55
Freistaat Sachsen	3 225	3 208	+	17	0,5	78
Tatort unbekannt	102	104	-	2	1,9	-

Delikte der Computerkriminalität wurden vor allem in den Großstädten des Freistaates angezeigt. 20,5 Prozent aller Fälle registrierte die Landeshauptstadt Dresden und 20,3 Prozent die Messestadt Leipzig. Es folgten mit großem Abstand die Landkreise Leipzig (7,4 %), Bautzen (6,9 %), Meißen (6,3 %) sowie die Stadt Chemnitz (6,1 %).